

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

erschienen jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: von
 August 2.00 Mark, durch die Post bezogen 2.50 Mark, ohne Aufschlaggebühr. Verlag:
 Arbeiterzeitung Halle, Halle, Vertriebsstraße 14. Abdruck: 2100 2107

Mit der Reichlichen Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abzugspreis: 13 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mt. im Textteil. Besteller: Sommer
 und Wirtz-Haus Halle. Vertriebskonto: Leipzig 1008 48 Fritz Krieb, Halle Druck: Prodrutta
 Buchdruckerei G. m. b. H., Halle Vertriebsstr. 14. Telefon 2221. Telefonliste: Klaffenkamp Halle.

Preis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 23. Juli 1929

9. Jahrgang Nr. 153

Sowjetunion zeigt den Weg zum Frieden

Erst Rückgängigmachung der Gewaltakte und dann Einigungsverhandlungen

Die Antwortnote der Sowjetmacht

auf die amerikanisch-französischen Vermittlungsaktionen

(M.S.) Moskau, 22. Juli

Das Außenministerium der Sowjetunion veröffentlichte das
 folgende Kommuniqué:

Die Sowjetregierung weiß den Vorschlag des Ministers des Äußeren Frankreichs wohl zu
 schätzen. Die Sowjetregierung muß jedoch feststellen, daß dieser Vorschlag gegenstandslos ist,
 der infolge der Weigerung der chinesischen Regierung, den von ihr verletzten Rechtszustand
 herzustellen, was gemäß der Note der Sowjetregierung vom 13. d. Mts. die unbedingte
 Befreiung einer friedlichen Beilegung des Konflikts ist. Was die Frage der Möglichkeit
 der Verhandlungen betrifft, so muß die Sowjetregierung erklären, daß niemand mehr um die
 Beilegung des Friedens besorgt ist, als die Sowjetregierung, die mit allen Kräften den Frieden
 zu bewahren und zu erhalten wird.

dem Pariser Vorkonferenzen Kommissar Domagala gemacht
 und von dem französischen Vorkonferenzen Kommissar in Moskau, Herbet, in
 einer Unterredung mit Karahan, dem Kommissar für auswärtige
 Angelegenheiten, wiederholt. Karahan gab heute im Namen der
 Sowjetregierung dem französischen Vorkonferenzen Kommissar die fol-
 gende Antwort:

„vermitteln“ wollen, so mußten sie damit beginnen, Tschiangkaifschek
 und die Nanking-Regierung zur Rückgängigmachung ihrer Ge-
 waltakte zu veranlassen, um damit die Voraussetzung für irgend-
 welche Verhandlungen zu schaffen. Sie taten es nicht, sie wollen
 und können nicht gegen das Verbrechen Tschiangkaifscheks auftreten,
 denn es ist ihr eigenes Verbrechen.
 Eine Macht gibt es nur, die gegen die Front der imperialisti-
 schen Kriegsverbrecher und ihrer sozialdemokratischen Knechte
 ankämpft, die die Verteidigung der Sowjetunion und die Verbin-
 dung des Krieges bewirken kann:
 Das Weltproletariat, das durch seinen Kampfaufmarsch am
 1. August den imperialistischen Verbrechen in den Arm
 fällt.

Deutsche Kriegstreiber bewaffnen Tschiangkaifschek

Waffentransporte aus Danzig

(Eig. Drahtm.) Danzig, 22. Juli

Am 19. Juli hat der weit über 3000 Tonnen schwere Dampfer
 „Halle“ des Norddeutschen Lloyd mit einer ungeheuren Ladung
 Gewehr- und Maschinengewehrmunition den Hafen Gdingen mit
 dem Ziel Schanghai verlassen. Die Matrosen des in Hamburg be-
 heimaten Schiffes hatten sich geweigert, den Transport für den
 Kriegsverbrecher Tschiangkaifschek zu übernehmen und zu be-
 fördern. Sie verließen geschlossen den Dampfer und mühten ab,
 der Kapitän ließ daraufhin nach Danzig, um neue Mannschaften
 anzumuttern. Aber überall wurde ihm von den Matrosen erklärt,
 daß sie selbstverständlich zur Sowjetunion ließen und gar nicht davon
 dachten, ihre Todfeinde zu bewaffnen. Schließlich mußte sich der
 Kapitän nicht mehr anders als durch Einberufung polnischer Be-
 satzung zu helfen, mit der er am Freitag Gdingen verließ.

264 Jahre Zuchthaus in Billund-Holen

Im Grobner Prozeß gegen 71 der Zugehörigkeit zur K.K. An-
 gellagte wurden folgende Urteile gefällt: Beremannow zu 15 Jahren
 Zuchthaus, Wlascowicz zu 10, Swigun zu 10, drei andere Angeklagte
 zu je 8, neun zu je 5, vierundzwanzig zu je 4 und zehn zu je
 2 Jahren Zuchthaus.

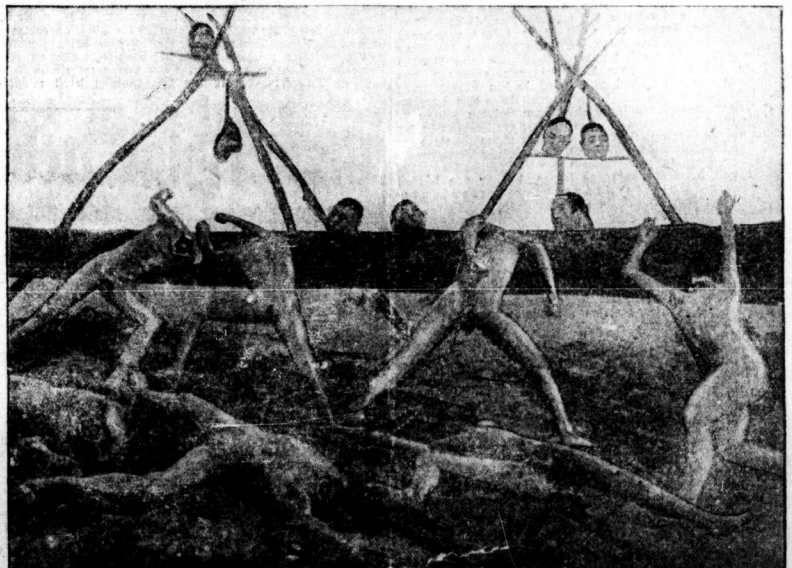
Insgesamt 56 Personen zu 264 Jahren Zuchthaus.
 Die politische und internationale Arbeiterschaft wird diese neue
 Schandensurteil der Billund-Holens durch energische Steigerung
 des Klassenkampfes beantwortet.

Todesurteile in Belgrad

Das Sondergericht zum Schutze des Staates verhandelte heute
 den Hochverratsprozeß gegen den früheren Abgeordneten Pama-
 nitsch und den Journalisten Perisich, die angetagt waren, während
 ihres Aufenthaltes in Bulgarien hochverräterische Handlungen be-
 gangen zu haben. Nach den Zeugenverhören und den Klägers
 verurteilte der Gerichtshof heute nachmittag das Urteil. Beide
 Angeklagte wurden wegen wiederholten Hochverrats (vor dem
 Gericht sind sie nicht erschienen) zum Tode verurteilt.

„vermitteln“ wollen, so mußten sie damit beginnen, Tschiangkaifschek
 und die Nanking-Regierung zur Rückgängigmachung ihrer Ge-
 waltakte zu veranlassen, um damit die Voraussetzung für irgend-
 welche Verhandlungen zu schaffen. Sie taten es nicht, sie wollen
 und können nicht gegen das Verbrechen Tschiangkaifscheks auftreten,
 denn es ist ihr eigenes Verbrechen.
 Eine Macht gibt es nur, die gegen die Front der imperialisti-
 schen Kriegsverbrecher und ihrer sozialdemokratischen Knechte
 ankämpft, die die Verteidigung der Sowjetunion und die Verbin-
 dung des Krieges bewirken kann:
 Das Weltproletariat, das durch seinen Kampfaufmarsch am
 1. August den imperialistischen Verbrechen in den Arm
 fällt.

Die imperialistischen Mordbanditen rasen in China



So mietet Tschiangkaifschek, der Knecht der deutschen Sozialisten, gegen revolutionäre Arbeiter und Bauern Chinas

antwort der Sowjetregierung auf die Einigungsversuche der
 Amerikaner entspricht den Erwartungen des Weltproletariats.
 Die Sowjetregierung befürwortet die Sowjetregierung ihren festen Willen zur
 Beilegung des Konflikts, der durch die räuberischen Provokationen
 der imperialistischen Mächte der chinesischen Front im Auftrag des Welt-
 krieges geführt werden soll.
 Die Sowjetregierung weiß den Vorschlag des Ministers des Äußeren Frankreichs wohl zu
 schätzen. Die Sowjetregierung muß jedoch feststellen, daß dieser Vorschlag gegenstandslos ist,
 der infolge der Weigerung der chinesischen Regierung, den von ihr verletzten Rechtszustand
 herzustellen, was gemäß der Note der Sowjetregierung vom 13. d. Mts. die unbedingte
 Befreiung einer friedlichen Beilegung des Konflikts ist. Was die Frage der Möglichkeit
 der Verhandlungen betrifft, so muß die Sowjetregierung erklären, daß niemand mehr um die
 Beilegung des Friedens besorgt ist, als die Sowjetregierung, die mit allen Kräften den Frieden
 zu bewahren und zu erhalten wird.

Die Sowjetregierung befürwortet die Sowjetregierung ihren festen Willen zur
 Beilegung des Konflikts, der durch die räuberischen Provokationen
 der imperialistischen Mächte der chinesischen Front im Auftrag des Welt-
 krieges geführt werden soll.
 Die Sowjetregierung weiß den Vorschlag des Ministers des Äußeren Frankreichs wohl zu
 schätzen. Die Sowjetregierung muß jedoch feststellen, daß dieser Vorschlag gegenstandslos ist,
 der infolge der Weigerung der chinesischen Regierung, den von ihr verletzten Rechtszustand
 herzustellen, was gemäß der Note der Sowjetregierung vom 13. d. Mts. die unbedingte
 Befreiung einer friedlichen Beilegung des Konflikts ist. Was die Frage der Möglichkeit
 der Verhandlungen betrifft, so muß die Sowjetregierung erklären, daß niemand mehr um die
 Beilegung des Friedens besorgt ist, als die Sowjetregierung, die mit allen Kräften den Frieden
 zu bewahren und zu erhalten wird.

Die Sowjetregierung befürwortet die Sowjetregierung ihren festen Willen zur
 Beilegung des Konflikts, der durch die räuberischen Provokationen
 der imperialistischen Mächte der chinesischen Front im Auftrag des Welt-
 krieges geführt werden soll.
 Die Sowjetregierung weiß den Vorschlag des Ministers des Äußeren Frankreichs wohl zu
 schätzen. Die Sowjetregierung muß jedoch feststellen, daß dieser Vorschlag gegenstandslos ist,
 der infolge der Weigerung der chinesischen Regierung, den von ihr verletzten Rechtszustand
 herzustellen, was gemäß der Note der Sowjetregierung vom 13. d. Mts. die unbedingte
 Befreiung einer friedlichen Beilegung des Konflikts ist. Was die Frage der Möglichkeit
 der Verhandlungen betrifft, so muß die Sowjetregierung erklären, daß niemand mehr um die
 Beilegung des Friedens besorgt ist, als die Sowjetregierung, die mit allen Kräften den Frieden
 zu bewahren und zu erhalten wird.

Große Kommunike-Krazien in Paris

Vieleicht zur Erleichterung ihrer Position in der großen Kammerdebatte über die Ratifizierung der internationalen Schuldenabkommen hat die Regierung schnell einen großen Kommunike-Kanzler in Paris ernannt. Eine Reihe von Hausnachrichten sind gestern in der 'Humanite', der 'Auantgarde', bei den kommunistischen Jugendverbänden, der kommunistischen Arbeiterbewegung und einer Reihe anderer kommunistischer Jugendorganisationen in Paris vorgelesen worden. Wie die Blätter verstanden, hat man dabei 'Lafwagen voll verdächtiger Papiere' befestigt.

In einem Geheimfach im Schreibtisch des Generalsekretärs der kommunistischen Partei, Comard, der sich augenblicklich in Moskau befindet, liegen Photographien von den neuesten Kämpen, Friggengen und Maßnahmenschemen und ähnliche befehlende Papiere gefunden worden. Fünf Verhaftungen sind gestern vorgenommen worden. Zwei Redakteure der 'Humanite', sowie ein Pole und ein Italiener, die sich zufällig in der 'Humanite' befanden, und der Direktor der Zeitung 'Auantgarde' sind festgenommen.

Die Stajzen sollen heute fortgesetzt werden. Der Operationsplan dazu ist heute nacht in einer Konferenz auf der Polizeipräkture folgeleitet worden. Auch der Untersuchungsrichter ist schon mobil gemacht, damit er gegen die kommunistische Partei eine Anklage wegen Spionage, Gefährdung der Staatssicherheit und wegen Aufreizung von Ungehorsam zum Ungehorsam einleitet. Die Strafmaßnahme ist die Festnahme der Kommissare, die die Strafmaßnahme erläßt, die Regierung ist sich entschlossen, 'jegliche Rückführungen' am 1. August mit allen Mitteln zu unterdrücken.

Es wird sich hier wieder um die von der französischen Polizei gewohnten Maschinen handeln, und die 'Lafwagen voll verdächtiger Papiere' werden zum größten Teil von der Polizei selbst gefüllt worden sein. Die französischen Behörden ergreifen jede Gelegenheit, um die Arbeiterhaft vor dem 1. August einzuschärfen.

Neue Verhaftungen in Italien

Der Professor Umberto Cosmo aus Turin, seit vielen Jahren politischer Mitarbeiter der 'La Stampa', vor der Herrschaft des Faschismus ein führendes liberales Organ, wurde verhaftet und auf die Anklage Ditta gebracht, weil er sich solidarisiert mit dem Senator Benedetto Croce gegen die Vereinarbeitung von Lateran.

In Mailand wurden die Rechtsanwälte Schiavi und Sacerdoti verhaftet, weil sie an einer Hilfsaktion für die Witwe des deportierten Ruzari teilgenommen.

Croce's Richter zu sein, des größten italienischen Philosophen und gewissen Ministers, ist in Mailand ein Verbrechen, der Witwe eines antifaschistischen Deputierten zu helfen, eine Missetat.

Straßenkämpfe in New Orleans

Freitag nacht fanden sich wieder Polizei und streikende Straßenbahner im heftigen Kampf gegenüber. Die New Orleans Public Service richtete ein Ultimatum an die Streikenden, in dem sie erklärt, daß an Stelle jedes Streikenden, der bis um 6 Uhr früh seinen Dienst nicht antritt, ein Streikbrecher eingestellt wird. Der Kampf brach aus, als der erste Streikbrecher, bestehend aus 200 Streikbrechern, im Aufbruch war. Ein 60jähriger Arbeiter wurde dabei tödlich verwundet, außer ihm ungefähr 200 Arbeiter schwer verletzt.

Drei Polizisten gingen während des Kampfes zu den Streikenden über. Ein Anschlag des Polizeichefs wird die Polizei fünfzig mit Kränzen ausgedornen ausgerüstet, und soll in Gruppen mit schußfertiger Waffe ihre Runden machen.

Die Streikenden erwidern das Ultimatum mit dem schärfsten Kampfe.

Neue Terrorwelle in Palästina

In den letzten Tagen haben neue schwere Mißhandlungen politischer Häftlinge im Gefängnis von Jaffa stattgefunden. Die Arbeiter Ruzbaum und Rabinowich wurden blutig geschlagen und erheblich verletzt.

Der Arbeiter Stokfil, der Aufrufe gegen die Betreibung armer armenischer Bauern vom Boden verteilt hat, wurde zu vier Monaten Zwangsarbeit und Deportation verurteilt.

Der Arbeiter Goldreich wurde, nachdem er ohne Gerichtsverfahren 13 Monate im Gefängnis gehalten wurde, auf administrativem Wege deportiert. In Jaffa wurden zwei Arbeiter wegen Verteilung kommunistischer Aufrufe verhaftet. Damit beginnt nach kurzer Unterbrechung eine neue Terrorwelle gegen die revolutionäre Bewegung in Palästina, die mit schärfster Protestkampagne beantwortet werden muß.



Hojmarischall Angelescu,

ehemaliger rumänischer Kriegsminister, hat einen mißglückten Aufstand gemacht. Es handelt sich lediglich um einen Offiziersputsch. Breite Massen sind an seiner 'Mission' nicht beteiligt.

Reichswehr und Faschisten

(Eig. Meld.) München, 22. Juli.

Am dem Sonntag abgehaltenen Deutschen Reichstagsratung des Kampfbundes beteiligte sich die Reichswehr in hartem Maße. Der Führer, General von Horn, stellte in den Mittelpunkt seiner Ansprache: 'Kampf gegen Versailles, Kampf gegen die Kriegsschuldigen und Kampf für die Wehrfähigkeit und die nationale Selbstbestimmung des deutschen Volkes.'

Verfolgungen revolutionärer Arbeiter in Belgien

In der Belgischen Arbeiterbewegung werden von Tag zu Tag Maßnahmen gegen die Arbeiterorganisationen getroffen. Die Partei wird verfolgt, ferner auch schon die RS. Die Verfolgungen sind einseitig und ohne jede Legitimation der RS. gefahren worden. Jeder, der dem Legitimation der RS. gefahren worden ist und wegen Geheimbinden bestraft. Die RS. werden nicht nur bestraft, sondern auch auf unheimlich gelagerten Ein Genosse, der in einem Verhaftungsbefehl des Polizeipräsidenten zu tun hatte, weil er das RS. Abzeichen trug, verhaftet und verurteilt worden verhaftete man, weil bei ihm eine RS. gefahren worden wurde. Er wurde in eine Zelle gebracht. Geheimpolizisten mit Gummiknüppeln verprügelten. Wehr legte, wurde er in die Zwangsarbeit geschickt, wurden ihm gefesselt.

In Brüssel gibt es auf der dortigen Polizei ein militäres Abteilungsamt. Von dem Kommissar, der die Leitung ausübt, sagt ein gewisser Saffran, daß die Polizei besonders hervor. Dieser Saffran brachte die über die Herkunft eines Flugblattes keine Kunde und sagte: 'Wenn ich mich entsinne, so weiß ich den Worten: Wir brauchen Sie nicht zu erschrecken, eine bessere Methode. Wir werfen Sie einfach zum Boden und legen, daß Sie Selbstmord verüben haben.'

Während des Parteivertrages in der Slowakei haben maßgebende Verfolgung aller revolutionären kommunistischen Partei und der revolutionären Funktionäre ein.

Der Gewerkschaftsleiter Lupa wurde 3. B. am 12. Februar in Bratislava unter dem Verdacht von Blättern verteilt zu haben. Er wurde vorgeführt, in die Straße, die zwei Türen hatte, gebracht, und wurde mit Gummiknüppeln bestraft.

Die Arbeiterhaft, die heute bereits in der Partei mündet, ist, wird sich aber nicht niederlegen lassen. Gegen diese Verfolgungen dadurch kämpfen, das ist die Lösung durch Werbung neuer Mitglieder kräftiger, trat ferner auf die Solidarität und Hilfe im Kampf bewußten Arbeiter aller Länder.

Sabotage befürchtet die Rüstwerke Aman in der Ueberwachung des letzten Spione nach Italien.

Der ehemalige Gesandte von Afghanistan hat nach Meldung bei seinen Opiumschleibern 8% Umsatz verlor.

Zwischen Persien und Ägypten ist ein Vertrag über den 'ewigen Frieden' zwischen beiden Ländern unterhandelt sich bei diesem Bündnis zum großen Teil um des englischen Imperialismus.

Am französischen Gefängnis zu Maraisch brach aus, bei der sechs Gefangenen entwichen. Einer wurde erschossen, zwei schwer verletzt, die übrigen drei entkommen.

Weinberg-Terrassen

Dorn- und arabischer Wein-Terrassen...
Walshalla
 Dir. O. Steinmann
 Tel. 28180
 Offen können Sie
 besichtigen lassen alle
Hermann Hof
 überaus populär
 in seinem
 Schiebung
 Schenke
 40 30 1304
Maiti
 Kleine Anzeigen!
 Was: Kauf, Verkauf
 und Angebote, Ver-
 mietungen, Leihver-
 träge, etc.
 1000-10000
 1000-10000
 1000-10000
 1000-10000

Soeben eingetroffen!

Lenins sämtliche Werke, Bd. 18
 Der imperialistische Krieg 1914 - 1915
 Preis geb. M. 12.-, brosch. M. 8.50
 Der Kampf der Sowjetunion
 um den Frieden!
 Eine Dokumentensammlung der Friedens-
 und Abrüstungsorganisations der Sowjet-
 Regierung an die Regierungen der
 Länder Europas, Amerikas und Afrikas
 von 1917-1929
 Preis geb. M. 3.50, Karton. M. 2.50

Grau

395
ZADEK
 Halle, Steinweg 46/47.
Universum
 Berlin W. 8.
 Tel.: Zentrum
 100
 Nur für unsere
 Ein neuer
 Henri Barbusse
Tatjana
 Gedächtnis von
 Andrej, mit einer
 Einleitung von
 Berlangen Sie hier

Eis-Maschinen

Wagen
 Tüten
 Schiffe
 Pulver
 Blechlöffel
Mar Knobling, Halle a. S.
 Kathausstr. 13a Tel. 22716
Werbt i. d. Rote Hilfe
 Ab Mittwoch, den 24. Juli 1929
 befinden sich unsere Büroräume
Beitrittsplatz 9
 Fernruf Nr. 266
Mrs. Driskrantentasse
 für die Stadt Eisleben
Driskrantentasse I
 Eisleben 1800

Der Krieg

Das erste Volksbuch vom großen Krieg
 mit Beiträgen von E. M. Remarque,
 John Dos Passos, G. von der Wangen,
 Joh. A. Becker, Ermin Rich, Erich Mühsam,
 G. Glaeser, Bert Brecht, L. Renn,
 A. M. Krop, E. Gintzel, F. C. Westop,
 K. Holland, W. Wehring, J. Haefel,
 K. Zuchowitsch, R. Kerler, E. Frank,
 F. Schumacher, D. W. Kreisler
 Preis: Reinen geb. M. 3.20, geb. 2.50
 Zu beziehen durch
Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstr. 14
 und deren Filialen
Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27
 (Wolkspark) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern
 und Angestellten zur Verfügung. Lesegeld: Monat 10 Pf.
 geöffnet Dienstag und Donnerstag, abends 6 bis 8 Uhr

Sensationelle praktische Neuheit

Locken
 Kamm mit Doppelwellenzähnen
 ges. gesch.
WELLEN-FRISIER-KAMM
 Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare
 durch einfaches Kammn. Solid und unerschütterlich
 Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die
 geben für das Ondulieren beim Frisieren und haben
 schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur 1.50
 Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken
 oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei
E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 14
 Hunderte von Dankschreiben liegen

Parole: Wir kaufen nur bei unseren Inserenten

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugs-
 preise von 2,40 M. den
Klassenkampf
 Ort: _____
 Name: _____
 Straße: _____

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugs-
 preise von 2,40 M. den
Klassenkampf
 Ort: _____
 Name: _____
 Straße: _____

Bestelle ab _____ zum monatlichen Bezugs-
 preise von 2,40 M. den
Klassenkampf
 Ort: _____
 Name: _____
 Straße: _____

Auf dem „Flügel der Sowjets“

(Fortsetzung)

Erste Luftwandzeitung der Welt

Der Käse des Flugzeuges entfaltet sich bald ein normales, übernormales, gebogenes Leben. Jeder richtet sich in überhöchlicher Weise ein. Hier, der erste Schatz zu und beginnt sofort mit der Fertigung der ersten Nummer mit dem der Aufsicht geplanten, ersten Luftwandzeitung der mit dem intriganten Namen „Lufstift“. Man verjagt mit von 1000 Metern ein Schachturnier durchzuführen. Aber hier, daß das alles nicht so leicht ist. Der hollische Käse ist nur, schließlich mitunter zu verfahren. Er hat sich einen literarischen Charakter gegeben. Zwei seit Jahren Journalisten beginnen, mit dem Finger auf die Welt zu zeigen. Um das ganze zu vollenden, beginnt sich zu überlegen. Die Geister der Luftfahrt sind eben so schnell wie die der Seefahrt. Den einen plagt es, wenn er nicht richtig geht, den anderen, wenn er zu spät kommt. Der dritte paßt es, wenn er liegt, den vierten in jeder Stellung, nur nicht, wenn er liegt. Es gibt Leute, die einen Augenblick seufzen werden, um den ganzen Schluß der Stimmung zu vollenden. Aber es gibt auch hier das. Es ist befähigt sie mitleidig die erkrankten Kabbaren, aber nicht grün, wenn das Flugzeug schon fast angelangt ist. Die Piloten werden es unerschrocken nicht, als man sich mitleidig, daß wir gerade Dornik überlegen. Viele dieser gutturalen, heute letzte Stadt für ihn mit einer blauen Erinnerung verbunden. . . . Es gibt die verschiedenen Luftfahrzeuge. Nur absolut Gebilde gibt es nicht. Die abgekehrten Piloten gibt es einen bestimmten. Eine gewisse Grenze, nach der er gewöhnlich sich nicht wagt. Wer sagt uns, daß Lindbergh sich nicht auch kleinen Vergewaltigung beugte, als er auf jedem historischen im Atlantik frugte.

gehen, automatisch geht die Steuerung auf das andere Steuer über. Dort liegt jetzt Garjar, der Führer unserer Expedition. Er läßt sich ein, das Flugzeug zu steuern, macht alle Bewegungen mit, die Gromow macht. Der Pilot hat es dadurch nicht leichter. Außerdem beunruhigt ihn irgendein, irgendein braucht er. Ein paar mal bröckelt er sich und betrachtet fragend unsere Beobachter. Was will er? Hat er nicht die richtige Karte? Oder sollen wir den Mechaniker aufwecken, der im legen Sessel hinten schläft? . . . Erst in Berlin erfahren wir, was diese tragischen Bilde Gromows bedeuten. In der Kabine offen wir Kassetten. Auch verpackt wir die Brieftasche. Dann tranken wir „Marjan“. In der Kabine verpackt wir die von den Piloten der Passagiere sorgfältig bereiteten Butterbrot. Aber niemand dachte daran, Gromow zu füttern, selbst nicht der Mechaniker, zu dessen heiligsten Pflichten das gehört. Das einzige ausgesprochene Gefühl, das Gromow während dieses glänzenden Fluges, der einen neuen Rekord der Sowjetluftfahrt brachte, war das Gefühl des fehlenden Hungers, einmündelnde verführerische Gedanken an ein Stück Butter, an Butterbrot mit Käse und Fleisch. Diese neuen Gedanken der neuen Sowjetmacht — Piloten, Ingenieure, Chauffeure, Frachtkontrollanten — sind besondere Leute. Sie konzentriert unter völlig ungleichen Bedingungen mit der wunderbar reichen ausländischen Technik und fliegen. Sie ziehen italienische Generäle aus dem südlichen Meer zwischen Eriatollen und Eisbergen hervor, auf haus gebauten Maschinen vollenden sie grandiose Motorschiffsfahrten über unermessliche Schneefelder hinweg, sie überfliegen Europa, sie stellen Rekorte auf, sie vollenden Wunder an Zähigkeit, Mut, Ausdauer. Und fühlen dabei — Hunger. . . . Und neben Revolutionären der Politik wagt bei uns der nachherwärtige Stamm der Revolutionäre der Technik auf der immer großartiger und großartiger Exemplare herabzubringen. (Schluß folgt.)

54 Grad Hitze in Marokko

Das Zentrum der gegenwärtigen Hitzeperiode scheint in Nordmarokko zu liegen. Das Marokko wird gemeldet, daß das Thermometer gestern 54 Grad Celsius in Schatten angezeigt hat. Man meldet aus Marokko zahlreiche Fälle von Sonnenstich, selbst unter den Eingeborenen. Die Hitze hat in der spanischen Zone eine Anzahl von Bränden herbeigeführt.

Die Rekordfahrt der „Bremen“

Der Schnelldampfer „Bremen“ hat gestern nachmittags um 3.02 Uhr Neaport Sommerzeit (8.02 Uhr abends Berliner Zeit) das Leuchtfeuer im Ambronesal passiert. Die Fahrtzeit der „Bremen“ von Cherbourg nach Neaport betrug vier Tage, 18 Stunden und 17 Minuten, wodurch eine Rekordzeit erreicht wurde. Nach einem Zwischenstopp von Bord der „Bremen“ hat der Dampfer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 29,5 Stundenkilometern 713 Meilen zurückgelegt.

Die bürgerliche Presse ist natürlich anlässlich der Rekordfahrt der „Bremen“ wieder einmal aus dem Häuschen. Zu kann man doch die „deutschen Weltanschauer“ wieder einmal feiern. Man wenigstens durch irgend etwas an die „alten, alten Zeiten“ erinnert wird, in der man schon einmal von der deutschen „Zukunft auf dem Wasser“ träumte, wird die „Bremen“ gleich die „Königin der Meere“ genannt.

Dieser nationale Siegesstimmung hat natürlich seinen Zweck: Der deutsche Imperialismus braucht Stimmung, die er gegebenenfalls zur Kriegserklärung heranzuziehen kann. Um dieser Stimmung willen deshalb jetzt bis zum 1. August nach jedem Tag ausnutzen um Antikriegsmaßnahmen unter den Werkstätten zu wecken.

Aus Surrogaten etwas Brotähnliches

Das Kriegsbrot — ein Gemisch von Roggen, Weizen, Reis, Quacken, Knochen- und Holzstrohmehl (Kriegserinnerung eines Bäckergesellen)

Ich möchte mit dieser Darstellung eines Lebensmittellandals aus „joger Zeit“ der Vergessenheit entreißen und die Bevölkerung daran erinnern, was sie während des letzten Weltkrieges alles gegessen hat. Für uns Bäder war es eine Kunst aus allerlei Surrogaten etwas Brotähnliches herzustellen. Zum Baden verwendete man während des Weltkrieges allgemein ein laubiges Gemisch aus Roggen, Weizen, Reis, Quacken- und Holzstrohmehl.

Einige Klumpen aus Kartoffeln, Mehl und Rübenstark nannte man „großartig“, „Kuchen“.

Ein japanischer Dampfer gesunken

60 Tote
Der Mond aus Tokio berichtet, daß die japanische Dampfer „Tatsjima Maru“ und „Sjinkong“ am Sonntagmittag auf der Höhe der Salbafel Schantung während eines Sturmes zumwergesunken. Die „Sjinkong“ sank, 60 Personen ertranken. Die „Tatsjima Maru“, die schwer beschädigt wurde und leck ist, hat Kurs auf Kobe genommen.

„Wartspandagen“ behandelte hauptsächlich aus Kartoffelmehl und Staubmehl. Um der patriotischen Hochstimmung zu entsprechen, gab man diesem Brot allerdings wohlklingende Namen wie „Friedenbrot“, „Lubenbrot“, „Schichtbrot“. Es gab sogar eine Kaiser-Wilhelm-Torte. Den Schültern wurde von den Lehrern erzählt, daß diese Herren dasselbe fragwürdige Gebäck mit Appetit verzehrten.

Gromow

alles das tritt auf unseren Piloten Gromow nicht zu. Er hinter der halboffenen Tür, sein Rücken drückt eine ganze Langeweile aus, während die Augenlider irgendwoher oder pöhligen Anstrengung — jener besondere Stillstand, drei Tausend Metern in der ganzen Welt eigen ist. Das glänzende letzte Europa-Fluge wurde Gromow vom Piloten der Gesellschaft „Aer“ „Sjinkong“ gemeldet. Dieser Cramantation, die niemals zum Zusammenstoß, keine Kollision und nur ein Grenzerstand der fähigen, erprobtesten Piloten fliegen. Die Lang weiten „alten Stempel“ die allen Stempel selber. Sie unterliegen ohne großen Willen der Welt der Luft durch eine Reihe von Umständen auch durch ihre „alten“ Gemächnisse am Steuer zu sitzen. Dabiner verbringt sich äußerliche Sparmaßnahmen, die höchste Berechnung jeder Bewegung, jedes der Neuen, jenes überaus komplizierten Mechanismus, den man nennt, in seiner kleinen verbliebenen Kabine, atmet man nicht sehr traumatische Worte. Die Geister der verbliebenen Instrumente bewegen sich „auf“ und „ab“, die Schrauben und Hebel. Und gleich neben Gromows Kommando befindet sich ein zweites Exemplar, das genau so aussieht wie das für den Meteorologen bei sehr langen Flügen. Pilot kann einschlafen, kann ganz aus der Kabine fort-

Auf der Polizeiwache nach ausgezogen

Schändliche Maßnahmen gegen eine Klassenbewußte Arbeiterin

Die Arbeiterfrau Frieda W. Neufuß, trug am 1. Mai an ihrer Teilnahme am internationalen Arbeiterfest die rote Fahne. Sie wurde verhaftet und nach der Verhaftung, Revier 213 gebracht. Dort verlangten die Polizeibeamten, sie solle sich nach ausziehen, damit man sie ausziehen könne. Frau W. weigerte sich, weshalb die Polizeibeamten des Reviers hinzu, um eine Aktion vorzunehmen. Der Beamte verlangte während dieser das Zimmer nicht. Als die Genossin sich abermals weigerte der Beamte, falls die Frau dieser Maßnahme zustimmen würde, werde man ihr die Kleider vom Leib nehmen und nicht ihre Sachen zerreißen zu lassen, was sich nun die Genossin nicht weigerte, sondern aus, verlangte aber, daß sie sich mit dem Gesicht nach der Wand blicken solle. Dies wurde ausgeführt, wurde ihr verlangt, auch dieses Kleidungsstück zu entfernen, entblöße die Genossin das Gesicht und sahte der Frau an die Brüste. Nach dem sie sich nicht weigerte, wurde sie von den Polizeibeamten, der solche unehrenhaften Maßnahmen gegen verhaftete Arbeiterinnen, sondern die Frau erhielt jetzt einen Strafzettel mit Geldstrafe, im Nichtbeachtungsfalle auf 15 Tage Haft im Arbeitshaus gegen die Staatsgewalt.

Zwei Arbeiter verhaftet

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Form bei Straßenarbeiten in Berlin im Arbeiterrevier. Zwei Arbeiter, die mit der Reparatur beschäftigt waren, wurden infolge Unvorsichtigkeit verhaftet, einer der beiden war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt.

Zwei Kinder verbrannt

Gestern Abend brannte in Schwere in eine von der Stadt erbaute Wohnbaracke nieder, in der zwei kleine Kinder ertranken. Die Leute konnten infolge des schnellen Umsturzens des Feuers nicht retten. Zwei kleine Kinder im Alter von einem und vier Jahren, die von der Mutter in der Wohnung eingeschlossen waren, kamen im Feuer um.

„Kohlenbrand auf dem Bahnhof Weißend, Berlin“
Auf dem Güterbahnhof Weißend, Berlin, geriet ein mit Dreifachlokomotiven beladener Güterwagen in Brand. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Fortschreiten und einen Teil der Kohlen retten.

109 Personen infolge eines Brandes obdachlos

In Wlath in Wintdham in Südtirol brach ein Brand aus, dem infolge der großen Trockenheit eine ganze Häuserreihe zum Opfer fiel. 18 Familien mit 109 Personen sind obdachlos.

500 Schafe nach einem Blitzschlag verbrannt

Am Sonntagvormittag gingen über Borspommern Gewitter nieder, die sich besonders auf Rügen in ihrer ganzen Stärke entpuppten. Ein Blitzschlag auf dem Rittergut Unrow traf einen Schafstall, in dem sich 500 Schafe befanden. Alle Tiere kamen elend in den Flammen um. Die Besatzung des Rittergutes entdeckte Feuer erst, als die Schafe schon verbrannt waren. Ein Teil der gesamten Feuerente, sowie einen großen Teil landwirtschaftlicher Maschinen.

Ein Waldbrand bedroht zwei Dörfer

Am Sonntagvormittag brach am Oder-Spre-Kanal zwischen Ermer und Spremberg ein Waldbrand aus. Er bedroht den größten Teil Waldesgebiete und das Unterholz auf Grund. Man befürchtet schon, daß der Brand auf die umliegenden Dörfer Spremberg und Lohmüll übergehen würde. Nur dem Umstände, daß sich die Bevölkerung um Aufklärung der Bekämpfung des Waldbrandes beteiligte, ist es zu danken, daß eine Katastrophe verhindert wurde. Ingesamt sind etwa 400 Morgen Wald und Heide verbrannt.

In der Elbe bei Wlona ertranken drei Personen, eine vierte wurde vermisst. Weiter auf, wo man den Kundsberg, Bramke, Putum und Neumert gemeldet. Die abendlichen Gewitter haben zahlreiche Brände verursacht.

Alter mit einem Stiefelmeißel erschlagen

Ein alter Mann wurde am 14. März in Chemnitz mehrere Wunden durch einen Stiefelmeißel beim Stiefelarbeiten. Nach dem Unfall wurde er in ein Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Waldbrand bedroht zwei Dörfer

Am Sonntagvormittag brach am Oder-Spre-Kanal zwischen Ermer und Spremberg ein Waldbrand aus. Er bedroht den größten Teil Waldesgebiete und das Unterholz auf Grund. Man befürchtet schon, daß der Brand auf die umliegenden Dörfer Spremberg und Lohmüll übergehen würde. Nur dem Umstände, daß sich die Bevölkerung um Aufklärung der Bekämpfung des Waldbrandes beteiligte, ist es zu danken, daß eine Katastrophe verhindert wurde. Ingesamt sind etwa 400 Morgen Wald und Heide verbrannt.

Hebrall Hitzewelle

Gewitter, Erdbeben, Unglücksfälle
Auch in Desterreich hat die Hochsommerhitze am Sonntag ihren Höhepunkt erreicht. In Wien zeigte das Thermometer 40 Grad, kein Luftzug wehte. Hunderttausende von Wienern kämpften um die Lebensmittel, um ins Freie zu gelangen. Alle Wasserläufe waren überflutet. Stellenweise fehlte ebenfalls unter der Hitze. Es herrschte überall drückende Schwüle. Aus Norditalien werden weitere Erdbeben gemeldet. In der Provinz Venedig ging am Sonntagmorgen ein furchtbares Gewitter nieder. In Köln wurde die Feuerwehr 21 mal alarmiert. Es handelte sich in den meisten Fällen um Dachstuhlbrände und Feuerschäden durch Blitzschlag. In Wien ereignete sich ein furchtbares Erdbeben, das 20 Minuten dauerte. Bei Duisburg wurde ein 30jähriger Mann von Blitz erschlagen und ein kleines Kind schwer verletzt.

So heiß, daß das Korn ausfällt

Folgen der Trockenheit in Nordböhmen
Die andauernde Trockenheit beginnt sich bereits in schlimmerer Weise auszuwirken. In zahlreichen nordböhmischen Städten droht ein Hungermangel, der schwerer ist als im Vorjahre. In der Warenverteilung der Industrie mühen, wenn die nächsten Tage noch keine Niederschläge bringen, Betriebsunterstellungen in Fabriken und Abzug von Arbeitern zu erwarten. Die Elbe führt in wenig Wasser, daß mit vorübergehender Einstellung der deutsch-böhmischen Schiffsahrt zu rechnen ist. In Nordböhmen, in den fruchtbarsten Bezirken Saas, Komotau und Brüx, erscheinen tiefe Erdbeben. Die Hübenkulturen drohen aus. In den Hopfengärten verbreitet sich die Blausäure in erheblicher Weise. Das Getreide ist überreif, und die Körner fallen schon beim Schmitt heraus.

Der Ferienort Berlin-Münche hatte bei Gern einen Unfall, bei dem sieben Reisende verletzt worden sind.

Die SPD-Stenerpolitik ein Standstill

„Stadl. Volksblatt“ erschien am letzten Sonnabend... Die SPD-Stenerpolitik ein Standstill... Die SPD-Stenerpolitik ein Standstill...

Marktleinhandelspreise in Halle am 23. Juli

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price (e.g., 290-295, 210-214). Includes sub-sections for 'mit und ohne Schrot' and 'Weizen- und Weizenmehl'.

Bersammlungen der SPD

Städt. SPD-Versammlung am 23. Juli... Städt. SPD-Versammlung am 23. Juli... Städt. SPD-Versammlung am 23. Juli...

Vorhalt vor Junkenflug

Der Junkenflug... Vorhalt vor Junkenflug... Vorhalt vor Junkenflug... Vorhalt vor Junkenflug...

Amliche halische Produkten-Notierungen vom 23. Juli

Table with 3 columns: Product (e.g., Weizen, Roggen, Gerste), Unit (e.g., 1000 kg), and Price (e.g., 290-295, 210-214).

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Alle Ortsgruppen und Untereinheiten... Kommunistischer Jugendverband Deutschlands... Kommunistischer Jugendverband Deutschlands...

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport... Arbeiter-Sport... Arbeiter-Sport... Arbeiter-Sport...

Rundfunk-Programm

Rundfunk-Programm... Rundfunk-Programm... Rundfunk-Programm... Rundfunk-Programm...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Roter Frauen- und Mädchen-Bund... Roter Frauen- und Mädchen-Bund...

Der weiße Kreuz zur roten

Der weiße Kreuz zur roten... Der weiße Kreuz zur roten... Der weiße Kreuz zur roten... Der weiße Kreuz zur roten...

Wie wird es sein?

Wie wird es sein?... Wie wird es sein?... Wie wird es sein... Wie wird es sein...

Bureau Zingertstraße 29

Bureau Zingertstraße 29... Bureau Zingertstraße 29... Bureau Zingertstraße 29... Bureau Zingertstraße 29...



Der Betrieb

Hungernde Landarbeiter im Kampf

Streik der Gutsproleten der „Wasag“-Siedlung, Abteilung Landwirtschaft in Viesterb

Bei der „Wasag“-Siedlung, Abteilung Landwirtschaft in Viesterb, sind am Sonntag die Landarbeiter in den Streik getreten. Im Kampfe beteiligt sind sämtliche Arbeiter des Gutes, rund 30 Leute, einschließlich Frauen. Das Gut gehört, wie schon der Name sagt, zur „Wasag“. Es wurde bei Vergrößerung der Sprengstoffwerke von den Industriellen aufgetauft und wird seitdem von ihnen verwaltet. Bis zum Jahre 1923 zahlte man den Landproleten in D u n s t e i l e n. Seit 1923, seit der Stabilisierung der Markt, aber nicht mehr. Die Kollegen erhalten einen Stundenlohn von 2 1/2 Pf. Die Wädlge, die sie sich im Laufe der Woche gefallen lassen müssen sind bezahlt, daß sie genüßlich

12, 15, wenn es hoch kommt, 17 Mark an Gehalt erhalten. Ein besonders gut bezahlter Arbeiter hat 20 Mark in einer Woche ausgehandelt bekommen. Dabei hat er sogenannte notwendige Lebensmittel gemacht.

Zur besten Kenntnisnahme, was heute eine Wochenlohn von 20 Mark wert ist, hat sich ein wahrheitsgetreue alle Ausgaben aufgeschrieben, die er in einer Woche gemacht hat. Da stellt sich heraus, daß er für die allernotwendigsten Bedarfsartikel 24 Mark und 1 Pfennig verausgabte. Also 4 Mark mehr als er überhaupt an Lohn erhalten hätte. Wir lassen den „Hauswirtschaft“ des Landarbeiters folgen:

- 2 Rote 1.40 Mark; 1 Weißrot 1 Mark; 1/4 Zentner Süßholzwurzel 1.75 Mark; 1/2 Zentner Gersteflocke 1.25 Mark; 10 Pf. Meisensendeln 1 Mark; 1 Pf. Zwieback 15 Pf.; 1 Brot 70 Pf.; Fleisch für die gesamte Woche 2.25 Mark; 1 Pf. Schmalz 1.40 Mark für Butter und Margarine 2 Mark; 5 Heringe 50 Pf.; 3 Pf. Leberwurst 80 Pf.; 2 Pf. Zucker 60 Pf.; 1 Pf. Salz 10 Pf.; für Streichhölzer 18 Pf.; 1/2 Pf. Grasheu 30 Pf.; 1 Pf. Reis 40 Pf.; 4 Käse 60 Pf.; Speiseöl und Eigelb 60 Pf.; 5 Kilogramm 25 Pf.; Zeitungsgeld (Monat) 2.00 Mark; Versicherung 30 Pf.; Seife 20 Pf.; 1 Pf. Müllersaffee 55 Pf.; 1 Pf. Milch 10 Pf.; 1/2 Pf. Kartoffelmehl 18 Pf.; 1/2 Pf. Kaffee 45 Pf.; 2 Pf. Zucker 60 Pf.; 1 Paar Schuhe für ein Kind 1.50 Mark. Insgesamt also 24.01 Mark.

Diese Aufstellung zeigt, daß noch lange nicht alles gefaßt wurde, was ein Proletariat sonst die Woche über zum Leben braucht. Daß man solche Unbelieblichkeit wirklich noch ausübt, spottet jeder Beschreibung; und daß die sozialfauchistischen Gemeindefunktionäre die Landarbeiter durch lange Kohntarife noch verraten und verkaufen, läßt alle die Krone auf. Wenn etwa jemand noch behaupten will, daß der Lohn der Landarbeiter weitlich höher sei, wenn sie die sogenannten Deputate für die noch dazu reichten, so ist das ein gewaltiger Irrtum. Für Deputat rechnen die Landproleten in der Woche 4 Mark, allerhöchstens 6 Mark.

Und daß die Landarbeiter dabei noch die schlechtesten Waren in Naturalien bekommen, liegt klar auf der Hand. Alle diese Umstände treiben die Landproleten zur Verzweiflung. Und so kam es auch, daß die Kollegen der „Wasag“ am Sonntag die Arbeit niederlegten. Sie haben das, um, nachdem alle Verhandlungen mit dem Administrator K ü b n nichts nützen. Im Gegenteil, sie wurden von diesem Herrn noch in dem herab behandelt. Für diese „alte-Schulterseigen“ war der Streik die beste Antwort. Die „Wasag“-Kollegen haben sich vor kurzem geschlossen im Deutschen Landarbeiterverband organisiert. Somit müssen sich die Landarbeiterbureaus wohl über die Stellung zum Streik entscheiden. Die Landproleten haben ihre Forderungen gestellt:

42 Pf. Stundenlohn pro Mann.

Danon gehen sie nicht zurück. Sie werden sich auch dagegen wehren, wenn der reformtätige Landarbeiterkreislär zur Wahrung des Wirtschaftsstreiks nur 1 Pf. oder 2 Pf. Zulage herauszugeben beabsichtigen sollte.

Nebenstehend bringen wir noch die Aufstellung einer Lohnliste, die denjenigen, welche gebracht werden könnten. Die Tatsachen sprechen eben selber, als alle anderen Argumente.

Die Stimmung der Streikenden ist bis jetzt ausgezeichnet.

Ein Teil von ihnen hat sich bereits der Kommunistischen Partei angeschlossen und fast alle haben die bürgerliche Presse aus dem Haus gemorren. Jetzt kommt der „Klassenkampf“ in ihre Gedächtnisse. Er wird ihnen im Kampfe mit Mut und Tat zur Seite stehen. Er wird ihre Interessen rücksichtslos verteidigen.

Der entscheidende Kampf der Landarbeiter vom Sprengstoffwerk Meinsdorf muß auch für die Landproleten der übrigen Güter ein Alarmruf dafür sein, ebenfalls Vorkämpfer zu stellen. Landarbeiter, für Euch ist jetzt der günstige Moment, den Kampf für eine Erhöhung der Löhne aufzunehmen, genommen! Stellt überall die Forderung eines Stundenlohnes von 42 Pf. auf! Nur durch einen einheitlichen und geschlossenen Kampf seid Ihr in der Lage, Eure Forderungen durchzusetzen und eine Verbesserung Eures Stundenlohnes zu erreichen. Laßt Euch nicht länger für wenige Hungerpennungen ausbeuten und abschlachten. Wehnt Euch auf Eure eigene Kraft und führt in geschlossener Front den Kampf für Lohn-erhöhung!

Landarbeiterausbeutung auf dem Rittergut Wieroder

Auf dem Rittergut Wieroder herrschen Zustände, die es notwendig machen, in aller Deutlichkeit auf diejenige Stellung zu nehmen. Die Entlohnung der Landarbeiter ist die schlechteste, die man sich denken kann. Außer den Hungerlöhnen, mit denen die Landproleten abgefunden werden, bekommen sie nicht einmal mehr das im Juli vorgelegene Deputat ausgehandelt. Weiterhin ist hier ein Fall zu verzeichnen, wo ein Landarbeiter, der seine Dienste für einen ausnahmungsweise niedrigen Lohn erhält, trotzdem derselbe alle anderen schweren Arbeiten verrichten muß. Der Kollege arbeitet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und bekommt dabei nicht einmal alle Stunden bezahlt. Als dieser Kollege zum ersten Male an den Inspektor herantrat, um einen höheren Lohn sowie Bezahlung der Überstunden forderte, wurde ihm vom Inspektor geantwortet, daß er ja schon eine solche und eine Zahl

gekauft bekommen habe und deshalb keine Lohnhöhung erhalten könne. Der Inspektor gab dem Landarbeiter außerdem noch zu verstehen, daß er, falls er auf seinen Forderungen bestehen würde, entlassen werden müßte. Landarbeiter, hieran könnt Ihr sehen, welche Schandlung Euch zuteil wird, wenn Ihr für Eure berechtigten Forderungen eintrittet! Ihr dürft Euch eine solche rigorose Abweisung Eurer Forderungen und Wünsche nicht länger bieten lassen. Es ist notwendig, daß Ihr Euch rechtlich im Deutschen Landarbeiterverband organisiert und dort dafür sorgt, daß alle organisierten Landarbeiter einen geschlossenen Kampf für Lohn-erhöhung und Arbeitsverfestigung aufnehmen.

Die Notwendigkeit der freigemeinschaftlichen Organisierung aller Landarbeiter wurde in zwei Versammlungen, die durch die unermüdete Tätigkeit eines Genossen zustande kamen, den Landarbeitern vor Augen geführt. Vor allem wurde ihnen klar-

Lohnliste eines Landarbeiters der Siedlungsgesellschaft „Wasag“

Abt. Landwirtschaft, Arbeits-Nr.

Name:		
Löhning vom	bis	19
63 Lohnstunden	24,5	15 43
Überstunden		
Akkord	2	67
Wegegeld		
Geschirrführerzulage		
Düngerzulage		
Prämie		
Zusammen	18	10
Abzug des Kontrollbureaus	verbleiben	
Kranken-Versicherung ..	84	
Invaliden-Versicherung ..	60	
Erwerbslosen-Versicherung	31	1 75
Strafe	verbleiben	
Steuerabzug	16	35
Sofort nachzurufen!	Sonderabzug 3 08	
Inhalt	13	27

gemacht, daß der Zentralverband der Landarbeiter nichts anderes als eine von den Krautjüngern unterhaltene Vereinigung ist, die nicht im erstenfalten daran denkt, die Interessen der Landproleten durch Kampf gegen die Grundbesitzer und Krautjünger zu vertreten. Daß dies der Fall ist, beweist auch die Tatsache, daß an der Spitze dieser Landarbeiterorganisation der deutschnationale Abgeordnete Behrens steht, dem es natürlich nicht im Schilde einfallen wird, gegen seine krautjünglichen Genossenschaftsgenossen einen Kampf zu führen. In einer Versammlung, in der der Kollege S. aus Wölkow zu Landarbeitern gesprochen hatte, trat eine ganze Zahlteile des revolutionären Landarbeiterverbandes mit insgesamt 14 Kollegen in den Deutschen Landarbeiterverband über. Es handelt sich um die gesamte Belegschaft des Rittergutbetriebs Wieroder. Dieser stellt fest, daß die revolutionäre Gemeindefunktionäre auf dem Felde der Arbeit, steht ist es die Pflicht aller Landarbeiterkollegen, den Kampf der Opposition im DVB zu unterstützen. Das ist um so notwendiger, als gerade auch in Wieroder die Reformisten alles versuchen, um den revolutionären Geist der Opposition innerhalb der gemeindefunktionären Organisationen nicht aufkommen zu lassen. Der Einfluß der Reformisten ist jedoch schon im Schwanden begriffen. Wenn alle Landarbeiter auf dem Felde hin, wird es möglich sein, einen entscheidenden Kampf für die Lohnforderungen aller Landarbeiter zu organisieren und durchzuführen!

Landarbeiter von Wieroder! Nehmt sofort Stellung zur Erhöhung Eurer Löhne! Unterläßt den Kampf Eurer Lebensnotwendigkeiten auf der „Wasag“ Meinsdorf, die das Übergeordnete sind, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften ihre ausgeleiteten Lohnforderungen durchzusetzen. Auch Ihr müßt sofort zu diesem Kampf Stellung nehmen und im DVB mit allen Mitteln für eine Verbreiterung des Lohnkampfes der Landproleten Sorge tragen.

Belegschaften, habt ihr schon zu der Antitriegsdemonstration Stellung genommen?

Wo besteht schon ein Antitriegsomitee? Organisiert in den Betriebsräten Kampf gegen den imperialistischen Krieg!

Jagd auf einen roten Betriebsrat

In der Siedlung „Gagjab“, Viesterb
H. R. Wir sehen uns wieder einmal veranlaßt, in der Verfolgungsbahn gegen die revolutionären Arbeiter im Siedlung „Gagjab“ Stellung zu nehmen. Jetzt hat die revolutionären Betriebsratsmann abgelehnt. Die Mitglieder der Verfolgungstapagne gegen unsere revolutionären Betriebsratler ist Herr E r u r t und einer seiner Kollegen Herr T h o m a s.

Erfurt wurde neulich vom Betriebsratler der Siedlung „Gagjab“ beordert. Das erste, was er tat, war seinen Herrn und Vorgesetzten zu bemitleiden, wie alles bezug auf Schlägen gegen die revolutionären Betriebsratler sein kann. Er wollte zuerst den Arbeitern die Arbeit treiben, um die Belegschaft zu reduzieren, damit die Belegschaften müssen. Sein erstes Opfer war der Kollege G l i e b des Betriebsrates. Es ist leichterbekannt, daß G l i e b die Eintruf erhob. Jetzt will E r u r t die Belegschaft reduzieren, um dann den Kollegen R. aus dem Betriebsrat zu können.

Dah unser Betriebsratsmann einen idearen Kampf überlebenstapagne führt und seine Funktion im Betriebsrat zur Wahrung der Interessen der Arbeiter ausübt, legitimiert die Belegschaften auch zu politischen Forderungen (S. R. zur Betriebsratskonferenz in Halle), gegen und mit der Belegschaften, um die Interessen der Belegschaften zu erreichen, daß er sich weigern würde, die Arbeitern in die Hände zu fallen, wenn die „Grund“ vorhanden Betriebsratsmann auf die Straße zu gehen. Aber kein Schwein gehabt, unser Betriebsratsmann hat prognostiziert lassen. Mit solchen plumpen Verfahren hat ihm nicht landen.

Dem Antitriegs Erfurt rufen wir aber, seine Haltung gegenüber dem Betriebsrat der Belegschaft und auch gegenüber zu unterlassen. Unser Betriebsratsmann Arbeit, wie es sich gehört, verrichten, aber auf der anderen Seite seine Pflichten als Betriebsratsmann gegenüber den Kollegen im Betriebsrat zu erfüllen, sondern gegen die Kollegen! Laßt Euch von diesen Antitriegsratlern beugen und provozieren. Die Arbeiter selbst werden Wege finden, um dem schamlosen Treiben dieser Antitriegsratler ein Ende zu setzen. Wir erinnern uns daran, daß der letzte Artikel, der über die Verhältnisse in unserer Siedlung „Klassenkampf“ erschienen war, immens viele Folgen nach sich gezogen hat. Es ist doch eine Tatsache, daß dieses Artikel im „Klassenkampf“ sein ein wieder eine Durchdringung der Kadaver und Wäpfer den hat. Wir raten also Herrn E r u r t, sich gegenüber den Kollegen und ihren Vertretern im Betriebsrat anders zu verhalten, denn es ist nicht im Interesse der Belegschaften, wenn sie sich eines antitriegsartigen Zemes gegenüber den Belegschaften, oder wenn werden auch in Zukunft in dem Weile zu dem Mittel greifen, vor dem Erfurt und seine eine Hebenangst haben.

Betriebsratsvorsitzender als Betriebsratler

H. R. Der bekannte Sittner, der schon am letzten Sonntag angegriffen wurde, hat sich ein neues Bild gezeichnet. Im Grund des letzten Artikels „Strafgericht über (Herr) Bitterfeld“, schaffte er bei den Kollegen im „Klassenkampf“ eine gewisse Bekanntheit. Er ist aufeinander nach wieder Kollegen anzufragen bei der sehr erhöht, und nun will er zum Staatsanwalt werden. Kollegen der DVB auszufragen. Sittner hat bei den Kollegen, denen man einen Betriebsratler annehmen möchte, keine große Freude. Jetzt will er den Kollegen als ob er an nichts glaubt wäre. Wir kennen Dich und jagen Dir schon offen: nur durch Deine Energie Dich noch halten. Aber Du haßt dagegen, weil Du zu zu haben. Die Arbeiter lernen Dich immer besser kennen. Kollegen, kann ein solcher Betriebsratsvorsitzender der Vertreter der Arbeiter sein? Der Betriebsratler ist ein Kollege, der die Interessen der Arbeiter zu vertreten hat, nicht ein als Sittner. Sittner, Dir bei Deinen Kollegen werden Dir Deine Doppeltrollen eines Tages belohnen, wohlverdienten Gehalt.

Chemiker Holzarbeiterkreis abgelehnt

Der Streik der Holzarbeiter in Chemnitz ist im Grunde von der Gemeindefunktionäre abgelehnt. Die Kollegen hatten beim Tarifabschluß Beschlüsse erlassen, die die Lehrlingsbestimmungen des Reichsmannes über die Lehrlingsbestimmungen als unzureichend zurückgewiesen werden. Die Verhandlungen hat, in denen sich die Gemeindefunktionäre einmündeten erklärten, einen neuen Schiedsgericht zu bilden. Dieser neue Schiedsgericht verlangt, daß die Lehrlingsbestimmungen in den DVB in Kraft treten, was keine anderen einbringen getroffen werden. In einer Versammlung der Holzarbeiter, die zu diesem Schiedsgericht Stellung nehmen, wurde jede Diskussion unterbunden. Nach dem Bericht wurde mitgeteilt, daß der Streik beendet ist und die Lehrlingsbestimmungen dieses Vorgehen hat unter der Lehrlingsbestimmungen ausgesprochen.

Werbt für den „Klassenkampf“

Die deutschen Holzarbeiter müssen endlich verstehen, daß sie nicht nur in den DVB, sondern in der gesamten Holzarbeiterbewegung aktiv sein müssen. Nur durch Mobilisierung der Kollegen für die Wahl von Kampfsitzungen in den DVB ist es möglich, daß die Holzarbeiter zum Kampf für die Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu bringen.

Achtung, Metallarbeiterfunktionäre von Halle!

Die Ortsverwaltung Halle des DVB hat für heute Abend 8 Uhr im „Volkspark“ eine Funktionärsitzung angesetzt, in der auch u. a. die Vorgänge im DVB Halle zur Verhandlung stehen. Röst hat den oppositionellen Funktionären des DVB, keine Einladungen ausgesprochen. Die Opposition soll also von vornherein ausgeschaltet sein. Für alle oppositionellen Metallarbeiterfunktionäre heißt Alles zur DVB-Funktionärsitzung heute Abend im „Volkspark“! Mitgliedschaften!

Sind Erfolgsforderungen gegen Mietzahlung aufrechenbar?

Ueber die Verweigerung von Mietzahlungen und die Geltendmachung von Erfolgsforderungen für Aufwandssummen und Ausbauten fällige das Landgericht Halle a. d. S. kürzlich eine bemerkenswerte Entscheidung:

Der Beklagte, ein Torquater Mieter, hatte vom Kläger auf fünf Jahre Räume für 90 Mk. monatlich gemietet und sich verpflichtet, die Kosten für den Ausbau dieser Räume zu Wohnzwecken selbst zu tragen. Am Vertrag war u. a. ausgemacht, daß die Wohnung und die getroffenen Einrichtungen nach Ablauf der fünfjährigen Vertragsdauer bzw. bei früherem Bezuge restlos in das Eigentum des Vermieters übergehen sollten. Der Beklagte baute die Räume aus und bezog sie, zahlte dann aber keine Miete. Der Vermieter, dem der Vertrag für diesen Fall eine Kündigungsermächtigung einräumt, verpflachte ihn auf Kündigung. Der Beklagte kündigte einmal ein, der Mietschein sei wiederholt. So kann meine er, er könne auch wegen der nunmehr erfolgten vorzeitigen Kündigung die ihn entfallenden Ausschaffungskosten verlangen, mit diesen gegenüber der Mietsforderung des Vermieters aufrechnen und so das Kündigungsgebot zu Fall bringen.

Das Landgericht hält den Aufrechnungsweg nicht für begründet. Aber auch, wenn er begründet wäre, so sei der Mieter doch nicht befreit, jede Zahlung abzuhelfen, vielmehr müßte er dann einen Mietschein von angemessener Höhe zahlen. Dann verweist das Gericht auf Aufrechnungseindeutigkeit mit Rücksicht auf die Vertragsbestimmungen, die für den Fall einer vorzeitigen Kündigung des Mieterhältnisses eine Entschädigung des Vermieters wie überhaupt eine Aufrechnung ausschließen.

Das Gericht nimmt aber weiter Veranschlagung, daraufhin, wie die Rechtslage sich gestaltet, wenn im gegebenen Falle Geltendmachung einer Erfolgsforderung und Aufrechnung nicht ausdrücklich im Vertrage für den Mieter ausgeschlossen wären. Es billigt dem, daß für eine Wohnung eine Aufwandssumme gezahlt oder Ausbauten übernommen hat, bei vorzeitiger Kündigung grundsätzlich eine

Erfolgsforderung zu. Dies erfolge nur, soweit die Aufwendungen des Mieters in einer entsprechenden Dauer des Wohnzweckes einen Ausgleich gefunden hätten, soweit also die Aufwendungen gleichsam abgeschrieben seien. Denn ein solcher allmählicher Ausgleich ließe von den Parteien, die derartige Abmachungen treffen, nicht abgesehen werden. Andererseits habe der Mieter aber auf diesen Erhaltungsanpruch. Dieser berechtige ihn zur Aufrechnung gegenüber

Schütze die Sowjetunion! Du verteidigst Dich und Deine Klasse! Marschierst mit am 1. August!

Der zur Zeit der Kündigung etwa fälligen Mietsforderung des Vermieters. Solange sich der Mieter insofern im ungefährierten Besitz der Räume befindet, könne er die Mietzahlung nicht deshalb verweigern, weil ihm möglicherweise einmal ein Erhaltungsanpruch gegen den Vermieter erwachse, wenn dieser ihm kündige, bevor die Aufwendungen in der Mietdauer einen Ausgleich gefunden hätten. Denn solange ihm nicht gekündigt sei, sehe ihn bei jeweiliger Fälligkeit der Forderung des Vermieters eine zur Aufrechnung geeignete Mietszahlung und Pachtzinneinnahme zu ihm hinreichend abzurufen. Er könne er durch die Möglichkeit, mit seiner Erfolgsforderung gegen die Mietsforderung des Vermieters aufrechnen, nicht dessen Kündigungsgebot zu Fall bringen, weil dieses schon begründet war, bevor seine Forderung, die ihm gerade erst wegen der Kündigung erwachse, der Mietsforderung seines Vermieters aufrechenbar gegenüber übertrat.

Annaburg, Ferngespräch. Von Mittwoch, den 17. Juli, an werden Ferngespräche für das Ostseegebiet Annaburg nur noch von dem Postamt Torgau vermittelt. Am 18. Juli nach unter Nr. 306, sondern unter 0. Am übrigen siehe die Vorbemerkungen im amtlichen Fernsprechbuch über Annaburg. Die Vermittlungsstellen Annaburg und Prettin sind von den Fernsprechanlagen des Ostseerempedrautes Annaburg nicht mehr zu eruieren. Gespräche nach Wittenberg und Prettin sind in Torgau anzunehmen.

Röde. Mit dem Tode beghilt hat der Arbeiter Berlin seine Hilfsbereitschaft auf einem Neubau in Hallsdorf. Auf dem Grundstück eine Garage und ein Haus zu erbauen. Der Arbeiter Berlin ihm zu Hilfe eilte, fürchten beide in die Tiefe und blieben mit schweren Verletzungen liegen. Berlin, der einen Schädelbruch erlitten hatte, ist kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus verstorben.

Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfeld. Käuflicher Mordfall. Die Leiche wurde nach in der letzten Zeit in erschreckender Weise wurde nach gegen 2 Uhr wieder ein Mann in Marnern überfallen und gefoltert. Mit einer Leiche wurde er in seine Wohnung gebracht. Gestern wurde die Leiche nach jeder noch nicht ermittelt wurde.

Bitterfeld. In der Nähe der Station Wiedersicht ein zweijähriges Mädchen zum Opfer fiel. Die Mutter überbrachte sie auf. Ob Selbstmord oder Unfallfall sei nicht ergebn.

Wölsch. Ein Kind im brennenden Gefangen. Hier ereignete sich ein schmerzlicher Zwischenfall. Die Kleine in der Wägenzeit ins Bett gelegt wurde, aber später in Flammen. Das Kind wurde mit Hilfe entfangen und ins Krankenhaus gebracht, der Mutter bereits auf dem Transport ein. Man nimmt an, daß irgendeine Weiße Stiefelhose erstickt hat und damit verurteilt.

Greppin. Ertrunken. Beim Durchschwimmen wechrs wurde der Bäcker Joseph Rudolph trotz des gerundetes ertrank und in die Tiefe gezogen. Die Leiche wurde am nächsten Sonntag in, ertrank er.

Gener. Dem 57 Jahre alten Halbarbeiter Otto gegen abends im Kleinen eines Strettes von seinem Sohn mit einem Stiefel nicht der Schürze m. d. r. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Täter Polizei gestellt. Der Streik war durch die Weigerung entstanden, dem Sohn einen Teil der seiner vertrieben mit in die Gasse gebracht. Die Leiche wurde harte die Herausgabe der Wöbel zur Gründung des Hausstandes verlangt.

Wittenberg. Zwischen Meisterth und Apollendel Leiche des in der Sprengstoff-Kolonie Apollendel aus der Erde gehoben. Es hat wahrscheinlich von der Herabfall erlitten.

Wittenberg. Ein entsetzlicher Unfall ereignete nachmittags, nach 4 Uhr auf dem Grundstück des Meisters in Fudersdorf. Auf dem Hof spielen die Kinder des M. und der Häftige Otto Hofe. Sie beschliffen die Katone, die Wolf an einen Schleifen fied, während drehte. Als das Hindernis von dem rotierenden Schlacht wurde, explodierte die Katone und verletzte die fünfjährigen Kinder. Dem Jungen wurden der Daumen der rechten Hand abgetrennt. Außerdem erlitt Wolf Verletzungen im Gesicht. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht. Das Mädchen zog sich schwere an der Brust, den Ohren und Augen zu, die keine Beförderung in die Klinik in Halle permitteltes des Wittenbergt autos erforderlich machten.

Delitzsch-Torgau

Die Wassertrappheit in Torgau

Wo bleibt der Sprengbogen?

Die Trinkwassertrappheit Torgaus bereitet wegen der andauernden Trockenheit einen schmerzlichen Eindruck. Die Wasserwerke müssen bis 2 Uhr nachts arbeiten. Wegen dieser Wassertrappheit kann, wie uns von behördlicher Seite mitgeteilt wird, auch keine Straßenreinigung in der Stadt selbst erfolgen. Sie wird nur in den Außenbezirken auf sehr ländlichen Straßen wie der Domniederstraße vorgenommen. Außerdem fehlt die finanzielle Grundlage für ein häufigeres Ausleihen des Straßenmüllers, da die Stadtverordnetenversammlung in Frage kommenden Betrag aus dem Etat getrieben hat. Die Torgauer Einwohner können ja für ihre schwarzen Steuern auch Dreck freilein.

Taltenberg. Am vorigen Sonnabend ereignete sich am Bahnhöfchen der Dresden-Berliner Straße ein großer Unglücksfall. Ein Auto durchdrang die geschlossene Schranke, als im selben Moment der D-3 zug ankam. Ein furchtbarer Anstoß. Teile des Autos lagen auf der Lokomotive. Von den Anwesenden dürfte keiner mit dem Leben davonkommen. Die Lokomotive weist keine Verletzung auf.

Sonderswerda. Bei dem sehr niedrigen Wasserstande der Schwarzen Elster liegt jetzt ein großes Fischsterben ein. Zu vielen Hunderten taumeln die Fische flusswärts. Die Kiemen sind voll von Eisen-oderblei. Venglich suchen sich die Fische in jedem Zulufgraben, der reines Wasser bringt, ihre Atmungsorgane zu reinigen. Die Fische sterben meistens den Fischen, die an aus zu sehen. Die Fische denn in reine Gewässer, um sie am Leben zu erhalten. Ein noch größeres Gift für die Fische ist die schwefelige Säure, die durch Zerlegung des von den Werken mitgeführten Schwefelstoffs frei wird und sich dem Eisenerz beifügt. Diese Zerlegung wird bei dem

Nimm Deine Zeitung und wirb neue Leser

niedrigen Wasserstand sehr begünstigt, wie man es an den Ufern beobachten kann.

Viechenwerda. Schlägerei im Rauch. Eine Auseinandersetzung zwischen einem heftigen Dienstleister und seinem etwas ansehnlicheren Chef, in die als Vermittler ein Handelsmann, gleichfalls von hier, eintritt, nahm einen bösen Ausgang. Der sehr erregte Dienstleister ließ sich die Einmischung des Vermittlers nicht gefallen und griff in seiner Erregung zum Schießwaffen. Der Gehülfe machte und mit einem leinernen Kopfschutz drab der Handelsmann zusammen. Er wurde in ziemlich hoffnungslosen Zustände ins Krankenhaus gebracht.

Wühlitz. Ein Betrag zur Verschönerung des Dorfes ist von der Gemeinde bewilligt worden. Es wäre wünschenswert, daß ihm auch die unbedingt notwendige Reinigung des Dorfsees zu bestreite.



Ziegenbuden

Das Kaufhaus A. stellt reiche Waren auswahl in die Schaufenster, unter andere auch „Ziegenbuden“, gepreißt mit 2 Mark. Kumpel Ralfowitz sieht dieses, spuckt fröhlich aus und meint: „Das ist Wunderschön!“ Er tritt spornrechtlich beim, sucht seine Stupe aus dem Schaufenster und erscheint eine halbe Stunde später in dem eleganten Warenhaus mit seiner Stupe.

„Wann ich Sie verriecht gemorden!“ brüllt ihn der Geschäftsführer an. „Was wollen Sie hier mit dem Kumpel Ralfowitz?“ „Nun, Herr!“ grinst Ralfowitz.

Die Heilighen

Gemeindevorsteher: „Wintehofer, das geht nicht! Ich habe hier eine Anleihe, daß du mit der unerschicklichen Anna Grappe wie ein Ehepaar umhangelst. Stimmt das?“ Wintehofer: „Ne, Vorsteher — viel besser!“

„Stottern“ „Meinen Sie wirklich, daß Sie Sprache so zum Kaufmann eignen? Er klotzt doch so an!“ Wintehofer: „Er kommt in ein Kaufmannsgeschäft.“

Ein Schritt zu weit

Bunke, Vorsitzender des Stahlbundes, Ortsgruppe Bunsdorf, pöbeln schon vom Bahnhof her den Rotfrontler Brante an. Am Marktplay endlich langst Bunke den Bunke ein, der mit dem Hintern auf einen Postkutschler landet und heftig zu brüllen anfängt. Die Postkutschler wissen Sie, Sie geben aber doch einen Schritt zu weit! protestieren ein Bürger.

Im Hofgass

„Da haunet recht!“ erwiderte Brante, „es hält ein schon am Bahnhof eine laßigen schen!“



„Wierdest Boame sein die denn hier?“ „Ja, aber eigentlich nur 13, einer ist immer auf dem Hofst!“

Geistern



Auf dem Flugplatz der Luftbanja. „Ne, wie geht denn's Gefühl?“ fragt jemand den Flugdirektor. „Ist nach den vielen Unglücksfällen?“

„Oh, verabschieden!“ „Also mal gut, mal schlecht?“ „Ne, verabschieden, ganz tot!“

Zwei Frauen von Erwerbslosen unterhalten

1. Frau: „Gestern abend hat Frau Müller die letzte Zeitung bekommen.“ 2. Frau: „Ja, so ist das immer. Wenn man nicht mehr kaufen kann, wird man nochmals angeheuert.“

Der Post

In einer Kaffeelei Wladischenskaja hat ein Kind zu spät zum Unterricht. Die Mutter hat eine Stiefelkiste mitgebracht, die die Mutter ist seit zwei Jahren in Wladischenskaja.

„Das schon“ erwiderte das Kind, „schreiben manchmal.“

Sie meinetz...



„Ne, wie war es denn das mit der Kiste, Wladischenskaja?“ „Schlimm, Papa, der Kiste hat die Kiste gefunden und fürchterlich angeheuert.“

Urlaub für Arbeitslose

Kann nicht einmal acht Tage auf den Stempel des Arbeitsnachweises verzichten

Ein Arbeitsloser, der seit Monaten jede Woche dreimal vergeblich zum Arbeitsnachweis reist, wird in einer Zurecht an den „Arbeitsnachweis“ eine Frage auf, die für die Arbeitslosen sehr wichtig ist. Die Arbeitslosen, die mit besonders den Behörden zugänglich machen möchten. Die Frau des Einfinders sah sich, da die Unterhaltung nicht ausreichte, dem Lebensunterhalt zu bereiten, gezwungen, Arbeit anzunehmen. Sie hat jetzt einen Urlaub von acht Tagen erhalten und wollte ihn gemeinsam mit ihrem Mann mit einer mehrtägigen Wanderung durch die Gegend verbringen.

„Ehen muß man schließlich zu Hause auch.“ schreibt der Einfinders, „und übernahmen dann mal jetzt schon bei Mutter Grün. Als Urlaub ist also wohl so eine Erholungsreise nicht anzupreisen. Jeder ist doch froh, wenn er dem Hausmeier und Staubwolken der Großstadt auf ein paar Tage entkommen kann.“

Die Wanderung scheiterte aber an dem Arbeitsamt, das zur Auszahlung der Unterhaltung auf die sechs bis sieben Stempel des Arbeitsnachweises besteht. Der Mann mußte also, da er auf die Unterhaltung nicht verzichten kann, zu Hause bleiben. Die Arbeitsämter stellen Urlaub nur in besonderen Ausnahmefällen. Doch der Mann ausgesprochen in den nächsten acht Tagen Beschäftigung nachweisen erhält, ist so gut wie ausgeschlossen. In den Arbeitsämtern ruht die Vermittlungstätigkeit fast völlig. Am notwendigsten Fälle mehr es anderer Auffassung nach sehr wohl möglich, einmal acht Tage lang auf dem Stempel des Arbeitsnachweises zu verzichten, ohne daß der Arbeitslose gleich die Unterhaltung für acht Tage entzogen wird. Jemandem müßte es gelingen, daß der Kontrollstempel auch von irgendeiner anderen Gemeinde eingetragt werden kann, oder daß auf irgendeiner anderen Weise der Nachweis der Arbeitslosigkeit erbracht wird.

Es dürfte nicht schwerfallen, in dieser Beziehung den Wladischen der Arbeitslosen gerecht zu werden.

Ein Urlaub für Arbeitslose — so paradox es klingt — wäre allen daraus gerechtfertigt, weil derjenige, der jahrelang arbeitslos ist, bei Arbeitsantritt im laufenden Jahre seinen Urlaub erhält.

weil fast alle Tarifverträge einen Urlaub erst nach zwei bis dreijähriger Beschäftigung vorsehen. Wer also das Glück hat, in einem Unternehmen zu landen, das einen Urlaub für arbeitslose Mitarbeiter vorsehen, sollte er sich sehr freuen.

Achtung, Erwerbslose!

Auf der Siedlung Wasja im Landarbeiter im Streik! Werdet dort nicht zum Streik!

infolge der Dauerewerbslosigkeit nie länger als ein Stelle tätig ist, findet nie Gelegenheit, einmal mehrere einander im freien zu verbringen. Euer folgen die Arbeitslosen, in solchen Fällen für mehrere Tage auf den Landarbeitern und den Arbeitslosen zu ein paar Jahren. Niemand erlittet einer Verlust, niemand wird bezahlt. Beim Ablauf der Erwerbslosenunterstützung ist man gekommen. Auch bei der Festsetzung der Kosten zum Nachteil der Erwerbslosen auf acht Tage nicht an „lojale Wladisch“ der Erwerbslosenunterstützung aus, die demokratischen Minister unterliegt.